

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907

8.6.1907 (No. 154)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 8. Juni.

№ 154.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.

1907.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 3. Juni d. Js. wurden mit Wirkung vom 1. April 1907 ab in Sekretärstellen etatmäßig angestellt:

die charakterisierten Postsekretäre:

Fridolin Seebacher aus Hemsbach, und
Peter Wittmann aus Waldorf bei dem Postamt 1 in Mannheim,

Georg Rehm aus Leimen bei dem Postamt 2 in Karlsruhe, und
Eduard Brecht aus Michelfeld bei dem Postamt in Bruchsal; sowie

die charakterisierten Telegraphensekretäre:

Otto Schnorr aus Karlsruhe bei dem Postamt in Forzheim, und
August Brandmeier aus Donauschingen bei dem Telegraphenamt in Karlsruhe.

Das Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 4. Juni 1907 den Gerichtsschreiber Peter Secker beim Amtsgericht Sinsheim zum Registrator beim Amtsgericht Heidelberg ernannt und den Gerichtsschreiber Johann Rudiger beim Amtsgericht Forzheim zum Amtsgericht Sinsheim versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Reichs- und Bundesstaaten-Finanzen.

Das Kaiserliche Statistische Amt veröffentlicht eine Darstellung der Finanzen des Reiches und der deutschen Bundesstaaten. Sie behandelt die Ausgaben, Einnahmen, wichtigere Bestandteile des Staatsvermögens, sowie die Schulden. Die Nachweise beziehen sich durchweg auf das Jahr 1906, für die Staatsrechnungen auf das Jahr 1904.

Insgesamt betragen nach den Voranschlägen der Bundesstaaten von 1906 die Staatsausgaben 4618 Millionen Mark (darunter 120 Millionen Mark außerordentliche), für Reich und Bundesstaaten 7189 Millionen Mark (darunter 407 Millionen Mark außerordentliche). Die Staatseinnahmen belaufen sich bei den Bundesstaaten auf 4606, bei Reich und Bundesstaaten auf 7177 Millionen Mark, davon außerordentliche (aus Anleihen und sonstigen Staatsfonds) 110 bzw. 397 Millionen Mark.

Unter den ordentlichen Ausgaben und Einnahmen der Bundesstaaten stehen die Erwerbseinkünfte (2206 in Ausgaben und 3099 Millionen Mark in Einnahmen) an erster Stelle. Der Hauptanteil hierfür entfällt auf die Staatsbahnen mit 1591 bzw. 2267 Millionen Mark in Ausgaben und Einnahmen. Der Rest verteilt sich auf Domänen, Forsten, Bergwerke, Post, Telegraph, Staatsdampfschiffahrt und die sonstigen Staatsbetriebe. Von dem Reinertrage des Reiches an Erwerbseinkünften (123 Millionen Mark) liefern Post und Telegraph 81, Staatsbahnen 20, den Rest die sonstigen Betriebe (Anteil an der Reichsbank, Reichsdruckerei, Münzwesen).

Die nächstwichtigste Einnahmequelle bilden die Steuern. An direkten Steuern erheben die Bundesstaaten 496 Millionen Mark, an Aufwand 80, Verkehrs 71, Erbschafts- und Schenkungssteuern 30 Millionen Mark.

Das Reich bezieht an Zöllen 627, an indirekten Steuern 578 Millionen Mark (darunter 62 auf Grund der neuen Steuergesetze).

Zahlenmäßige Nachweise über das Staatsvermögen der einzelnen Bundesstaaten konnten nur in Beschränkung auf wichtige Bestandteile gebracht werden. Neben Ueberresten früherer Rechnungsjahre, verfügbarem Staatskapitalvermögen usw. besitzen die Bundesstaaten an Domänen ein Areal von 723 326 Hektar, an Forsten 4 964 981 Hektar, die Staatsbahnen repräsentieren eine Länge von 50 147 Kilometern und ein Anlagekapital von 13 296 Millionen Mark.

Die fundierten Staatsschulden beziffern sich zu Beginn des Rechnungsjahres 1906 für die Bundesstaaten auf 12 452, für das Reich auf 3 384 Millionen Mark, die schwebenden Schulden betragen insgesamt 203 Millionen Mark; davon entfallen auf das Reich 160, auf Hamburg 29 Millionen Mark.

Die Mannheimer Festtage.

S. Mannheim, 7. Juni.

Gestern vormittag besuchten die Großherzoglichen Herrschaften noch die Kunstausstellung eine Stunde lang und begaben sich dann in die französische Blumengemäldeausstellung, wo der französische Konsul, Bernard Prader-Niquet, der Präsident des französischen Ausstellungs-Komitees, die Allerhöchsten Herrschaften im Namen der französischen Regierung und der Blumenmalerei begrüßte und mit einem Hoch auf das Fürstentum schloß. Seine königliche Hoheit der Großherzog dankte dem Konsul in französischer Sprache und führte dabei etwa folgendes aus:

„Ich danke Ihnen, Herr Konsul, daß Sie eine so schöne und reichhaltige Ausstellung von Blumen und Früchten hier arrangiert haben. Ich bin entzückt, von Ihrem schönen Vaterland, Ihrem lieben Frankreich, das wir so sehr lieben und dessen Künstler wir so sehr schätzen und auch ganz besonders Sie, die Sie so viel beigetragen haben zur Verwirklichung der internationalen Ausstellung in Mannheim. Ich begrüße Sie von ganzem Herzen. Ich trinke mein Glas auf Ihr schönes Land, auf sein Glück und sein ferneres Gedeihen; ich trinke auf die Regierung der Republik, auf ihren lebenswürdigen und verehrten Vertreter in Baden, Herrn Konsul Prader-Niquet und auf seine so liebe Familie!“

Der Großherzog und die Großherzogin tranken je ein Gemälde und begaben sich nach herzlichem Abschied ins Schloß.

Nachmittags besuchten die Großh. Herrschaften nochmals die Ausstellung. Kurz vor 3 Uhr fuhren die Großherzoglichen Herrschaften vor dem Eingange der Industriehalle vor und wurden dort von den Herren Bürgermeister und den Herren der Ausstellungsleitung empfangen. In dem großen Pavillon der Strebelwerke beantwortete Oberingenieur Henning die eingehenden Fragen des Großherzogs über den Verwendungszweck und die Konstruktion der Heißwasser-Heizung. Seine königliche Hoheit drückte ihm seine Genugtuung über den Umfang der Ausstellung von Fabrikaten des Werkes aus. Unter diesen fiel dem Landesfürsten insbesondere das Arrangement eines kleinen Pavillons auf, welcher aus Holzformstücken für Zentralheizwerke zusammengesetzt ist. Nach Besichtigung der Ausstellung der Strebelwerke besuchte das Großherzogspaar auch die anderen Hallen, wobei ihre königlichen Hoheiten sich mit den verschiedenen Verkäufern und Verkaufserinnen unterhielten und verschiedene Bestellungen machten. Nach dem Besuch der Palmenhalle folgte eine Besichtigung der Sondergärten. Wiederholt gaben die Großherzoglichen Herrschaften ihrer Befriedigung über das Gesehene Ausdruck. Eine große Menschenmenge, die sich in den Alleen versammelt hatte, begrüßte das Großherzogspaar beim Verlassen der Palmenhalle mit Hochrufen. Als die hohen Herrschaften das Blockhaus von Luchta und Wagemann verlassen hatten und sich ins Schwarzwaldbad begaben, erteilte das Glöckchen der Schwarzwaldkapelle. Die Kapelle, sowie die ganze reizende Szenerie des Dorfes wurde von den Herrschaften eingehend besichtigt, sowie auch die beiden Schwarzwaldhäuser. Ihre königlichen Hoheiten verabschiedeten sich also von den begleitenden Herren und sprachen wiederholt ihre hohe Freude und Anerkennung über das Gesehene aus und verließen dann nach herzlichem Verabschiedung die Ausstellung.

Die Abfahrt.

Nach ungefähr dreiwertelstündigem Aufenthalt im Schloß fuhren die höchsten Herrschaften zum Bahnhof, wo sich inzwischen sowohl vor dem Fürstensalon, als auch auf dem Perron eine große Menschenmenge angesammelt hatte. Zur Verabschiedung waren erschienen die Herren Oberst v. Winterfeld, Genarmementkommandeur Major Faller und Landgerichtspräsident Christ. Vor 3/4 Uhr kamen die Großherzoglichen und Großherzoglichen Herrschaften angefahren. In der Begleitung der Herrschaften befanden sich außer dem Gefolge die Herren Geh. Oberregierungsrat Pfisterer, Geh. Regierungsrat Lang, sowie Polizeidirektor Korn. Nach Verlassen der Equipagen unterhielten sich die Herrschaften noch geraume Zeit mit den zur Verabschiedung anwesenden Herren. Die Herrschaften begaben sich alsdann durch den Fürstensalon auf den Perron, wo der Großherzog noch den dienstituenden Bahnhofsvorsteher zu sich rief. Als die Herrschaften den Salonwagen bestiegen hatten, verließ bald nach 3/4 Uhr der Zug unter den Hochrufen des auf dem Perron versammelten Publikums die Halle.

Rückblick.

In einem politischen Rückblick auf die Mannheimer Festtage schreibt der „General-Anzeiger“ u. a.: „Wer ohne Vorurteile die Bewegungen des Großherzogspaares mit der Mannheimer Bevölkerung und den zum Feste herbeigeströmten Badenern prüfend verfolgte, der mußte zugeben, daß das große politische Lebensideal des „beglückenden Landes zwischen Fürst und Volk“, zu dem Großherzog Friedrich sich von Beginn seiner Regierung an bekannt hat, auch in diesen Tagen wieder sich verwirklichte, erfüllte... So können wir den Jubel der Mannheimer Festtage, wenn wir sie zum Anlaß nehmen, uns den Geist der Regierung Großherzog Friedrichs zu vergegenwärtigen, als eine erneute glänzende Bekundung des außerordentlich festen Zusammengehörigkeitsgefühls begreifen, zu dem Fürst und Volk sich in langen Jahren wechselseitig erzogen, als einen Dank des Volkes an sein Fürstentum, das in seltener Konsequenz, in ehrlicher Entschlossenheit die politischen Rechte des Volkes denen der Dynastie gleich achtete. Die Mannheimer Tage haben, das ist ihr fernerer politischer Gewinn, dem Lande wieder die Kräfte ins Bewußtsein gerufen, auf denen Badens Wohlfahrt und Vordwärtkommen beruht, das Ge-

meinschaftsgefühl, den Gemeingeist, die in Volk und Fürst gleich lebendig sind, und sicher den Antrieb gegeben, diesen guten Stern auch ferner über Baden leuchten zu lassen. Sie haben den monarchischen Gedanken geklärt und gezeigt, wie lebendig er im badischen Unterlande ist durch die beharrlich geübten politischen Erziehungsgrundsätze Großherzog Friedrichs... Die Mannheimer Fürstentage schließen mit einem nicht unbedeutenden politischen Gewinn für unsere Stadt, für unser Land, und wir möchten wohl wünschen, daß diese warme und herzliche Stimmung der Gemeinlichkeit und des Vertrauens zwischen Dynastie und Volk, von der sie getragen waren, mildern, ausgleichend auf die politischen Gegensätze in unserem Lande einwirken, die gerade in den nächsten Jahren sich wieder in aller Schärfe miteinander messen wollen.“

Die goldene Hochzeit des schwedischen Königspaares.

(Telegramme.)

* Stockholm, 7. Juni. Die goldene Hochzeit des Königspaares wird im ganzen Lande festlich begangen. In Stockholm wurde der gestrige Festtag durch Choralmusik von den Kirchtürmen eingeleitet. Nachmittags 2 Uhr fand ein Festgottesdienst statt, an dem das Königspaar und die Mitglieder der königlichen Familie teilnahmen. Nach Beendigung des Gottesdienstes feuerten die Kriegsschiffe im Hafen einen Salut von 21 Schuß ab. An den Gottesdienst schloß sich eine Rundfahrt durch die festlich geschmückte Stadt an. Das Königspaar wurde überall mit Jubel begrüßt. Auf dem ganzen Wege bildeten Truppen Spalier. Der König trug Admiralsuniform. Im ganzen Lande werden Sammlungen für wohltätige Zwecke veranstaltet. — Nach der Rückkehr zum Schloß waren Ihre Majestäten der König und die Königin in der Gegenwart begeistertster Huldigungen der Menschmenge; der König dankte herzlich. Darauf nahmen die Majestäten die Glückwünsche ihrer Hofstaaten und dann der Minister entgegen.

* Stockholm, 7. Juni. Bei einer Audienz, die Seine königliche Hoheit der Kronprinz im Namen Seiner Majestät des Königs den hiesigen Gesandten gab, überbrachten diese die Glückwünsche ihrer Staatsoberhäupter. Zur goldenen Hochzeit des Königspaares sind von den Staatsoberhäuptern und zahlreichen hervorragenden Persönlichkeiten des In- und Auslandes dem Königspaar Glückwunschtelegramme gesandt worden. Das Telegramm Seiner Majestät des Deutschen Kaisers lautet:

„Neues Palais. Der Kaiserin und Mir ist es ein Herzensbedürfnis, Dir und der Königin unsere aufrichtigsten und innigsten Glück- und Segenswünsche zu dem Feste zu senden, das Ihr feiert. Möge Euch der Allmächtige noch lange vereint erhalten und mit seinem Segen geleiten! Wilhelm, Viktoria.“

* Christiania, 7. Juni. Aus Anlaß der goldenen Hochzeit des schwedischen Königspaares bringen die Zeitungen sympathisch gehaltene Artikel. Die Stadt prangt in reichem Flaggenschmuck. Heuchliche Meldungen kommen aus anderen norwegischen Städten. Auf der schwedischen Botschaft gaben im Laufe des Tages mehrere Hundert Personen ihre Karten ab.

* Berlin, 7. Juni. Die Glückwünsche des deutschen Volkes anlässlich der goldenen Hochzeit des schwedischen Königspaares bringt die „Nordd. Allg. Ztg.“ in folgenden Worten zum Ausdruck: Den Segenswünschen, mit denen heute die schwedische Nation dem hohen Jubelpaare naht, schließen sich die herzlichsten Wünsche weiter Kreise des deutschen Volkes an. Wie unser Herrscherhaus an diesem Feste des verwandten, eng befreundeten Monarchen Schwedens und seiner hohen Gemahlin freudigen Anteil nimmt, so gebent man am heutigen Tage allenthalben in Deutschland des königlichen Paares, dem vergönnt ist, diese Feier, von inniger Liebe umgeben, zu begehen. Möchte der frohe Tag der Halbjahrhundertfeier einer glücklichen, mit reicher Nachkommenschaft gesegneten Ehe, dem erhabenen Herrscherpaare von neuem die allgemeine Verehrung zum Bewußtsein bringen, die es weit über Schwedens Grenzen hinaus in der ganzen Welt genießt, und möchten ihm noch viele Jahre ungetrübt Glückes beschieden sein.

Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

* Rotterdam, 6. Juni. Die Dampferlinie Rotterdam-London hat für ihre dem Import und Export dienenden Schiffe, die von dem Verband der Seeleute aufgestellten Bedingungen zugestanden. Die Mitglieder des Verbandes dürfen sich nunmehr auf diesen Schiffen anwerben lassen.

* Paris, 7. Juni. Die eingeschriebenen Seeleute von Saint Nazaires, Agde, Cherbourg und Nantes sind dem Beispiel ihrer Kameraden in Havre und Marseille gefolgt und haben den Ausstand für beendet erklärt, während die von Dünkirchen und Toulon im Ausstande verharren.

Bordeaux, 7. Juni. Die eingeschriebenen Seeleute beschlossen, den Ausstand einzustellen.

Tokio, 6. Juni. Unter den Arbeitern der Besshi-Kupferminen auf der Insel Schikoko sind aus Anlaß eines Ausstandes ernste Unruhen ausgebrochen. Der Polizeichef wurde ermordet, das Post- und Telegraphenamt niedergebrannt. Truppen wurden dorthin beordert. Aus Masugama wird gemeldet, daß die Zahl der Ausständigen mehrer Tausend beträgt; diese wollen mit Dynamit das Bergwerk zerstören.

Tokio, 7. Juni. Die Unruhen unter den Arbeitern der Besshi-Kupferminen auf der Insel Schikoko haben nach der Ankunft der Truppen aufgehört.

England und die Zuckerkonvention.

(Telegramme.)

Brüssel, 6. Juni. Die permanente internationale Zuckerkonvention trat heute hier zusammen. Die Tagung wird, wie Agence Havas-Neuer meldet, besondere Bedeutung gewinnen durch die Anträge, die von den Engländern voraussichtlich gestellt werden, da die englische Regierung nicht eine Aufrechterhaltung der Konvention, wie sie vor 4 Jahren abgeschlossen wurde, wünscht, und die englischen Vertreter den Auftrag haben, gewisse Abänderungen vorzuschlagen.

London, 6. Juni. Im Unterhaus führte auf eine Anfrage, betreffend die Zuckerkonvention, der Staatssekretär des Auswärtigen aus, daß das permanente Komitee heute zusammengetreten. Die englische Regierung habe den interessierten Mächten mitgeteilt, daß eine Beschränkung der Quellen, aus denen Zucker nach England eingeführt werden könne, durch ein Einfuhrverbot oder auf andere Weise mit der englischen Politik unvereinbar sei und England die Bestimmungen der Konvention, welche die Unterstellung von Prämien zucker fordert, weiter nicht durchzuführen vermöge. Gleichzeitig habe die englische Regierung erklärt, daß sie nicht den Wunsch hege, Zuckerpatrien zu geben, oder solche Prämien wieder erheben zu lassen. England sei eventuell bereit, von der Konvention zurückzutreten. Wenn die übrigen Staaten es aber vorziehen sollten, England durch ein Zusatzprotokoll von der Verpflichtung, die Strafbestimmung durchzuführen, zu entbinden, so würde hierdurch eine Kündigung für England unmöglich werden.

Zur Lage in Rußland.

(Telegramme.)

Die Reichsduma.

St. Petersburg, 7. Juni. In Beantwortung der Interpellation über die Auswanderung nach Sibirien erklärte in der gestrigen Sitzung der Reichsduma der Ackerbauminister Fürst Wassiljtschikow, daß die Regierung weit davon entfernt sei, Maßnahmen zu treffen, die die Auswanderung begünstigen, vielmehr bemüht sei, in dieser Beziehung normale Verhältnisse zu schaffen. Die Auswanderung nehme ungeheuer zu; die Zahl der Auswanderer im Jahre 1907 habe sich bisher gegenüber dem gleichen Zeitraum des Jahres 1906 vervierfacht. Keine Maßregel irgend welcher Art könnten den mächtigen Strom aufhalten. Die Regierung könne nichts weiter tun, als den Landeuten die Schwierigkeiten klar machen, denen sie entgegengehen. Die Duma lehnte mit 193 gegen 123 Stimmen den Antrag der Kadetten ab, den Entwurf, betreffend die Reform der Lokalgerichtsbarkeit, an Stelle der Entwürfe, betreffend die Amnestie und die Abschaffung der Todesstrafe, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu setzen, und beschloß, den Amnestieentwurf am Donnerstag zu beraten. Die Rechte und die Linke stimmten gegen die Kadetten und Polen.

St. Petersburg, 7. Juni. In einer unter dem Vorsitz des Gehilfen des Handelsministers im Handelsministerium stattgehabten Sitzung wurde beschlossen, daß ausländische Arbeiter und Beamte bei den Arbeiten auf der Insel Sachalin nicht zugelassen werden sollen. Eine Ausnahme dürfte nur mit Zustimmung des Generalgouverneurs stattfinden.

Lodz, 7. Juni. In der Spinnerei von Boznanski wurde der Direktor Eduard Reiß, der aus dem Elsaß stammt, von Terroristen erschossen.

Marokko.

(Telegramme.)

Tanger, 6. Juni. Es bewahrheitet sich, daß Kaifuli mit dem Raib Maclean eine Zusammenkunft in der Gegend von Quezzan hatte, wobei sich beide, ziemlich weit von den sie begleitenden Schutzwachen entfernt hatten, als sie sich trafen. Genaueres über diese Zusammenkunft ist nicht bekannt, man weiß nur, daß Kaifuli sich geweigert hat, Maclean nach Fez zu begleiten, trotzdem dieser Kaifuli eine Vollmacht des Sultans vorwies. Kaifuli verlangt die Stellung von vier Notabeln als Geiseln für seine Sicherheit. Nachdem diese Zusammenkunft ergebnislos verlaufen ist, soll in etwa 14 Tagen eine neue stattfinden.

Tanger, 6. Juni. Das Diplomatische Korps wird in kürzester Frist die meisten noch ausstehenden, auf der Konferenz von Algésiras beschlossenen Reglements durchberaten. Die Angelegenheiten allgemeiner und politischer Art, die zwischen Frankreich und Marokko schweben, sind geregelt. Zurzeit sind Verhandlungen mit Vertretern des Sultans im Gange über verschiedene Reklamationen von Privatpersonen.

Bern, 7. Juni. Der Ständerat hat die Uebernahme der dem Bundesgericht durch die Konferenzakte von Algésiras übertragenen Gerichtsbarkeit in Sachen der Bank von Marokko gutgeheißen.

Die Unruhen in Indien.

(Telegramme.)

London, 6. Juni. (Unterhaus.) Der Staatssekretär für Indien, Morley, bringt das Budget für Indien ein und führt aus, die finanzielle Lage Indiens sei gesund, die Best jedoch werfe einen schwarzen Schatten auf das Land. Die Beziehungen zwischen der Regierung und dem Emir von Afghanistan seien überaus befriedigend. Die Unruhen in Pendschab seien keine agrarischen, sondern politische, Redner schildert die Rolle der verhafteten Agitatoren in der Bewegung und rechtfertigt sodann die Deportation derselben ohne vorhergehenden Prozeß, da erfahrungsgemäß ein Prozeß auf diese Leute, die sich dann als Märtyrer für das Wohl ihres Landes aufspielten, die öffentliche Aufmerksamkeit lenkte. Unter den Vorschlägen, die von der Regierung erwogen würden, befände sich die Errichtung einer be-

stehenden Versammlung von Notabeln und eine Erweiterung des gesetzgebenden Rates und die Berufung von ein oder zwei Eingeborenen in den Rat von Indien. Morley schloß seine Ausführungen, er sei überzeugt, daß die britische Herrschaft in Indien fortauern müsse und fortauern werde. Die Ansicht, England sollte Indien aufgeben, das von den Eingeborenen besser regiert werden würde als von England, sei falsch. In dem Falle würde Anarchie und ein blutiges Chaos entstehen.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 7. Juni.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin besichtigten gestern in Mannheim vormittags von 10 Uhr an die Kunstausstellung. Um halb 1 Uhr begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten in die Gartenbauausstellung und besichtigten die Ausstellung französischer Blumenmalereien. Höchstdieselben wurden dabei von dem Konsul der Französischen Republik Pradère-Niquet, sowie dem Komitee empfangen. Der Konsul richtete an die Höchsten Herrschaften eine Ansprache, auf die Seine Königliche Hoheit der Großherzog in französischer Sprache antwortete. Nachmittags 3 Uhr besuchten die Großherzoglichen Herrschaften nochmals die Gartenbauausstellung, insbesondere die Industriehalle, die Ausstellung der Kakteen, das Palmenhaus, das Schwarzwaldhaus und kehrten gegen 5 Uhr in das Großherzogliche Schloß zurück. Um 5 Uhr 48 Minuten traten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin gemeinsam die Niederreise nach Karlsruhe an. Am Bahnhof in Mannheim waren die Spitzen der Behörden zur Verabschiedung anwesend. Seine Königliche Hoheit der Großherzog und die Erbgroßherzoglichen Herrschaften trafen um 6 Uhr 35 Minuten hier ein, während Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin in Schweigingen einen kurzen Aufenthalt zum Besuch der dortigen Haushaltungsschule machte und erst um 8 Uhr 19 Minuten hier ankam.

Heute früh erhielten die Höchsten Herrschaften die erfreuliche Nachricht aus Drottningholm, daß Ihre Königliche Hoheit die Herzogin von Schonen, Gemahlin des ältesten Entels Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin, heute morgen um 1/4 Uhr von einem Sohn glücklich entbunden worden ist — am Tag nach dem goldenen Ehejubiläum Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Schweden. Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden hat die Heimreise nach Schweden glücklich bestanden und die Freude gehabt, dieses frohe Ereignis mit Ihrem Sohn, Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Gustav und Seiner Gemahlin vereint erleben zu dürfen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte heute vormittags von 1/2 11 Uhr an die Vorträge des Generaladjutanten, Generals der Artillerie von Müller, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Präsidenten des Finanzministeriums, Geheimrats Honell, und nahm hierauf die Meldung des Generalmajors von Deimling, bisherigen Kommandeurs der Schutztruppe für Südwestafrika, entgegen.

Zu der Frühstückstafel der Großherzoglichen Herrschaften erschien Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Max. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte im Laufe des Nachmittags und Abends die Vorträge des Geheimrats Dr. Nicolai und des Legationsrats Dr. Seyb.

** Der Bedarf an Anwärtern für den mittleren nicht technischen Dienst der badischen Staatseisenbahnen ist für die nächste Zeit gedeckt. Voraussichtlich können daher Eisenbahngelöhnen erst wieder nach Schluß im Jahre 1908 eingestellt werden.

Die Eisenbahnverwaltung beabsichtigt, die Anforderungen an die Schulvorbereitung der Anwärter für den mittleren nicht technischen Dienst in der Weise zu erhöhen, daß von den Anwärtern der Nachweis der Absolvierung von 7 (statt bisher 6) Klassen einer Mittelschule verlangt wird. Diese Anforderung wird voraussichtlich schon an die im Späthjahr 1908 zur Aufnahme kommenden Anwärter gestellt werden.

** Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat Mai 1907 488 Rentengesuche (45 Alters- und 443 Invaliden-) (Krankententengesuche) eingereicht und 422 Renten (35 + 383 + 24) bewilligt worden. Es wurden 49 (Gesuche) 2 + 47 abgelehnt, 505 (23 + 482) blieben unerledigt. Bis Ende Mai sind im ganzen 57 277 Renten (10 049 Alters-, 45 887 Invaliden- und 1841 Krankententen) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall: 30 556 (7254 + 21 729 + 1573), so daß auf 1. Juni 1907 26 721 Renteneinpfänger vorhanden sind (2795 Alters-, 23 658 Invaliden- und 268 Krankententen). Verglichen mit dem 1. Mai 1907 hat sich die Zahl der Renteneinpfänger vermehrt um 72 (—9 Alters-, +80 Invaliden- und +1 Krankententner. Die Renteneinpfänger beziehen Renten im Gesamtbetrage von 3 884 601,25 M. (mehr seit 1. Mai 1907 14 940,32 M.). Der Jahresbetrag für die im Monat Mai bewilligten Renten betrug 10 200 M. und zwar für 35 Altersrenten auf 5838 M., 363 Invalidenrenten auf 60 597 M., 24 Krankententen auf 4147,20 M., somit Durchschnitt für eine Altersrente 166,80 M., für eine Invalidenrente 166,93 M., für eine Krankentente 172,80 M. Für sämtliche bis 1. Januar 1907 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 137,97 M., einer Invalidenrente 145,45 M., einer Krankentente 156,93 M. Beitragserstattungen wurden im Monat Mai 1907 angeteilt infolge Beital weiblicher Versicherter in 449 Fällen 18 528 M., infolge Todes versicherter Personen in 94 Fällen 8043 M., in 1 Falle 116 M.

† (Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.) Angenommen zum Postanwärter: Edmund Gram in Heidelberg; als Telegraphengehilfin: Luise

Dittus in Karlsruhe; zu Postagenten: Franz Ernst, Gastwirt in Obergrombach, Joseph Merkel, Kaufmann in Rottbach (Amt Eppingen), Karl Joseph Sutterer, Gastwirt in Rössbach (Amt Achern).

Etatmäßig angestellt: die Telegraphengehilfin Pauline Benz in Mannheim.

Vertret: die Postassistenten: Leo Fischer von Mannheim nach Lichtenal, Max Grabinger von Balldorf nach Ebingen, Karl Waier von Heidelberg nach Bruchsal, Rudolf Red von Helmstadt nach Mannheim-Käfertal, Emil Sägeri von Bruchsal nach Karlsruhe.

(Großherzogliches Hoftheater.) Wie bereits mitgeteilt, findet morgen, Samstag, die Erstaufführung des einaktigen Trauerspiels „Der Cäsar“ von Otto Wang statt. Die Hauptrollen werden von den Damen Emardt, Stolze und den Herren Baumbach, Schäfer, Feinzel, Herz, Kempf, Koch und Seidler dargestellt. Dem einaktigen Stücke folgt Molieres „Tartuff“ in der bekannten Fassung.

(Verzeichnis der aktiven Hof- und Staatsbeamten.) Im Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei ist soeben eine Neuauflage des „Alphabetischen Verzeichnisses der aktiven Hof- und Staatsbeamten der oberen Klassen des Gehaltstariers des Großherzogtums Baden, nebst kurzen Personalnachrichten“ erschienen. Es ist die siebente Ausgabe (nach dem Stande vom 1. April 1907). Das Buch ist nach amtlichen Quellen bearbeitet und mit einem Anhange versehen, der Verzeichnisse der aktiven Anwälte, der Steuerkommissäre III. Gehaltsklasse, Bezirksgeometer II. Gehaltsklasse und Trigonometrie, Verkleinerungsstellen der Eisenbahnverwaltung, Stationsverwalter, Güterexpeditoren, Telegraphensekretäre der Eisenbahnverwaltung, Polizeikommissäre II. Gehaltsklasse, Referendare, Praktikanten usw. enthält.

(Zur Verurteilung am 12. Juni.) In sämtliche Saushaltungsvorstände und sämtliche einzelnen lebenden Personen mit besonderer Wohnung und eigener Hauswirtschaft, denen die Zählpapiere für die am 12. Juni d. J. stattfindende Verurteilung und Betriebszählung noch nicht zugehellt worden sein sollten, richtet der Stadtrat die bringende Bitte, sich sofort zur Empfangnahme der Zählpapiere bei einer der untenstehenden Stellen zu melden. Die ausgefüllten Zählpapiere sind, sofern sie nicht bis zum 15. Juni d. J. von einem Zähler abgeholt werden, unmittelbar an das Statistische Amt der Stadt einzuliefern. Zählpapiere können erhoben werden beim Statistischen Amt der Stadt, Rathaus, 3. Stock, Zimmer Nr. 85, bei den acht Polizeistationen, bei den Verbrauchssteuerbeurteilern am Schlachthof, am Linsenheimer Tor, in der Müppurstraße Nr. 33, in Mühlburg (Mühlstraße Nr. 1) und bei den Gemeindefretariaten Weierheim, Rintheim und Müppur.

(Aus dem Polizeibericht.) Am 3. d. M., mittags, ließ eine Dame in einem Wagen der elektrischen Straßenbahn, Hauptbahnhof—Kühler Krug, ein Paket, enthaltend einen schwarzseidenen Rock und eine weiße Wulst, liegen, welches eine Frau, die an der Weihenstraße ausstieg, sich rechtswidrig angeignete. — Am 4. Juni, abends, wurde einem Herrn auf der Messe sein Portemonnaie mit etwa 20 M. aus der hinteren Hosentasche gestohlen. — Am 5. d. M., abends, stahl ein unbekannter junger Burche auf der Messe einer Frau aus ihrem Sanitätskasten das Portemonnaie mit 12 M. — In der Kaiserstraße wurde am 5. d. M. einem Dienstmädchen aus einem Mansardenzimmer mittels Nachschlüssel 2 Portemonnaie mit 23 M. entwendet.

* Mannheim, 6. Juni. Die Einnahmen der Ausstellung sind fortgesetzt günstig. Bis zum 23. Mai wurden an Dazufarten 446 000 M., an Tageskarten 93 000 M. eingenommen. Bis Ende Mai dürften die Einnahmen wohl 600 000 M. überschreiten. Unsere elektrische Straßenbahn soll im ersten Ausstellungsmonat (Mai) eine Mehrerinnahme von etwa 70 000 M. gegen den gleichen Monat des Vorjahres erzielt haben.

* Heidelberg, 6. Juni. Bei der gesteigerten Bevölkerungszahl und dem verhältnismäßig noch schneller steigenden Wasserbedarf ist es für die Stadt nötig, an eine weitere Wasserversorgung zu denken. Am liebsten würde man noch weiteres Quellwasser aus den Bergen beziehen, und die geologische Landesanstalt hat aus diesen dementsprechenden Rat erteilt. Die städtische Wasserwerksdirektion und der Gutachter Geheimer Oberbaurat Dr. Bach in Karlsruhe sind aber für Bohrungen im Neckartal, die billiger sind und sichereren Erfolg versprechen. Der Stadtrat hat sich dieser Ansicht angeschlossen und beantragt, beim Bürgerausschuß einen Kredit von 12 000 Mark zu Bohrungen in der Gegend zwischen Sandhausen und Ostersheim.

* Kleine Nachrichten aus Baden. Am Mittwoch ist vor dem Landgericht Mannheim die Entscheidung in dem seit 6 Jahren anhängigen Prozeß der Stablgemeinde Mannheim gegen die Besitzer der Oppauer Rheininsel erfolgt. Das Gericht sprach, dem „Gen.-Anz.“ zufolge, den Besitzern pro Quadratmeter 90 und 75 Pf. zu. Darnach hat die politische Gemeinde Oppau aus ihrem Innebesitz 1 081 000 M. zu beantragen. Von dem nicht unbedeutlichen Kosten zahlen die Verklagten vier Fünftel, die Klägerin ein Fünftel. — In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch ist im Jollhafen in Mannheim der 45 Jahre alte, verheiratete Hafenaufsicher Riehe von der Kaimauer ins Wasser gestürzt. Die Leiche des Verunglückten wurde gestern nachmittag gelandet. — In Heidelberg feiert demnächst die Harmoniegesellschaft ihr 75jähriges Bestehen. — Die 18 Jahre alte Tochter des Bijoutiers Johann Gräfe in Bärenthal (A. Pfalzheim) kam dem Herdfeuer zu nahe. Mit brennenden Kleidern eilte das Mädchen auf die Straße, wo Passanten die Flammen erlöschten. Die Bedauernswerte hatte jedoch so schwere Brandwunden erlitten, daß sie nach wenigen Stunden im hiesigen Krankenhause starb. — Aus Eisingen wird gemeldet: An Stelle des Lorenzischen Festspiels „Unter der Reichsturmhaube“, für das die erforderlichen 500 Spieler und Spielerinnen nicht zusammenzubringen waren, wird nunmehr mit einer größeren Anzahl von Berufsschauspielern und hiesigen Mitwirkenden an 12 Sonntagen Ernst v. Wildenbrunn „Die Rabensteinerin“ und Schillers „Wilhelm Tell“ abwechselnd zur Aufführung gebracht. Die Leitung hat Direktor Schwantze vom Stadttheater in Mühlhausen übernommen. Die erste Aufführung soll am 23. Juni stattfinden.

Die Hertomerfahrt.

S. Mannheim, 6. Juni. Unsere Stadt stand heute unter dem Zeichen des Automobilsports. Die Teilnehmer an der Hertomerkonkurrenz gaben sich in Mannheim, als dem Endpunkt der heutigen zweiten Etappe, ein Rendezvous. Das Ziel war der in der Seitenheimerstraße gelegene Schloßhof. Als Erster traf um 4 Uhr 11 Min. nachmittags, von dem versammelten zahlreichen Publikum lebhaft begrüßt, Edgar Ladenburg, München, der Sieger bei der ersten Hertomerfahrt, mit seinem Mercedeswagen ein, unmittelbar darauf der Benzwagen Ladenburgs, der von Fritz Erl-Mannheim, gesteuert wurde. Bis 4 1/2 Uhr waren etwa 80 Wagen eingetroffen. Um 4 1/2 Uhr fuhren die bis dahin eingetroffenen Wagen durch die Ausstellung und die zu Ehren der Hertomerfahrt geschmückten Straßen zum Schloßhof, wo Seine Königliche Hoheit der Großherzog und die Großherzogin in einer Equipage die Reihe der Kraftwagen entlang fuhren. Dann fand vor dem Schloß die Kontrolle statt, worauf die

Jahrt zum Schloßhof erfolgte. Auf dem ganzen Wege bildeten große Menschenmassen Spalier. Von 143 Wagen, die heute morgen in Eisenach starteten, sind 138 hier angekommen. 51 Wagen sind bis jetzt ausgefallen. Auf der Seidenheimerlandstraße wurde der 16 Jahre alte Gymnasiast Hans Fischer, Sohn des Ortsbaukontrolleurs Fischer, von einem Automobil erfaßt. Er erlitt dabei einen Bruch des linken Oberarms und des linken Unterschenkels. Der Präsident des Arbeitsausschusses der Herforderfahrt, Graf Arco, verlor sich nicht unerheblich an der linken Hand, mit der er ins Getriebe seiner Maschine kam. Wagen Nr. 13 (Westler Mappes-Heidelberg) stürzte vor Würzburg um und schied aus. Die Insassen blieben unversehrt.

(Die Durchfahrt durch Karlsruhe.) Da der auf heute früh 5 Uhr festgesetzte Start in Mannheim um eine Stunde verschoben wurde, hatten die hiesigen Sportsfreunde, die sich in recht großer Zahl gegen 6 Uhr an der Lindeheimer Allee und in den Durchfahrtsstraßen angeammelt hatten, eine beträchtliche Geduldsprobe zu bestehen. Die ersten Wagen kamen erst nach 7 Uhr in Sicht. Da es nachts geregnet hatte, gab es wenig Staub und bei dem klaren Wetter konnten die Autos und ihre Insassen in bestem Zustande unsere Stadt passieren. Es ging durch die Lindeheimerstraße mit scharfer Biegung nach links in die Waldrstraße, dann nach rechts auf den Schloßplatz bis zur Ritterstraße, durch die Ritterstraße bis zur Gartenstraße und auf dieser über den Bahnhügel bis zur Ertlinger Straße, auf der dann die Stadt wieder verlassen wurde. Die Polizei sorgte an den gefährlichsten Punkten mit Umsicht für möglichst freiehaltung der Straßen, und so ging, trotz der fünf starken Ecken, die zu umfahren waren, die Durchfahrt glatt und ohne Unfall von statten. Nur ein Hund soll überfahren worden sein und sein Leben eingebüßt haben. Bei dem Bahnhügel der Gartenstraße gab es natürlich Störungen, wenn ein Zug passierte; hier sammelte sich dann immer rasch eine ganze Anzahl von Wagen an, die eine unheimliche Erholungsstunde machten und beim Aufgeben der Barriere in ganz kurzen Abständen wieder weiterfahren. Auch den Wagen 165 mit dem Herzog Ludwig in Bayern sahen wir hier einige Minuten verweilen. Solche Aufenthalte bei früheren Bahnhügelübergängen waren wohl der Grund, daß die Wagen meist in Gruppen eintrafen. Als erster fuhr nach 7 Uhr der Wagen Nr. 9 (Mercedes), Westler Edgar Radenburg (München), in die Stadt, dann folgten Wagen 16 (Opel), Euler, Frankfurt, Wagen 18 (Benz, Ludw. Roth-London, Wagen 19 (Benz), Edgar Radenburg (München), usw. Meist in Gruppen trafen dann die Wagen in mehr oder weniger großen Abständen ein; gegen 9 Uhr passierten die letzten, im ganzen waren es gegen 140. Hier bekannte Fahrer, wie die Herren Herrm. Lude, Reutlinger u. a., wurden vom Publikum lebhaft begrüßt. Bei der günstigen Witterung haben die Teilnehmer heute im Schwarzwald und am Bodensee gewiß eine schöne Fahrt gehabt. Das Ziel des heutigen Tages ist Sindau, morgen München, übermorgen Augsburg und am nächsten und letzten Tage endet die Rundfahrt in Frankfurt.

Stuttgart, 6. Juni. Die Zweite Kammer hat bei der Beratung des Kapitels „Straßenbau“ des Etats des Innern den Antrag des Zentrums, der mit Rücksicht auf die bei der Herforderfahrt vorgekommenen Unglücksfälle zunächst das Verbot dieser Fahrt in Württemberg verlangte, in der allgemeinen Fassung eines Verbots von Wett- und Konfurrenzfahrten, mit 45 gegen 32 Stimmen abgelehnt. Auch zwei Änderungsanträge zu dem Zentrumsantrag wurden mit großer Majorität abgelehnt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 6. Juni. Das Kolonialamt erhielt neue allgemeine Bestimmungen, betreffend die Vergütung von Leistungen und Lieferungen im Bereiche der Kolonialverwaltung, gültig vom 1. April 1907, welche mit den preussischen, vom Minister der öffentlichen Arbeiten eingeführten allgemeinen Bestimmungen, betreffend das Verbindungsweesen, bis auf einige vom „Reichsanzeiger“ angeführte Änderungen übereinstimmen.

Berlin, 7. Juni. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses bewilligte die Mittel für den Rhein-Weserkanal und für den Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin.

Berlin, 7. Juni. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses bewilligte die Mittel für den Rhein-Weserkanal und für den Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin.

Kiel, 7. Juni. Die hier anwesenden Mitglieder des Bundesrates und des Reichstages begaben sich heute morgen an Bord des Kreuzers „München“ und fuhren der von Tagen kommenden Hochseeflotte entgegen. Die gesamte Flotte führte dann verschiedene Übungen aus. Kurz vor 1 Uhr machte die Flotte im hiesigen Hafen fest. Im Bord der „Deutschland“ wurden die Teilnehmer an der Informationsreise vom Prinzen Heinrich zum Frühstück geladen.

Bremervor, 6. Juni. Ein Abflugsverkehr von 14 Offizieren, 27 Unteroffizieren und 498 Mann ging heute nachmittags 5 Uhr mit dem Lohndampfer „Willehad“ nach Ostasien in See. Vor der Abfahrt richtete der Kommandeur der 3. Matrosenartillerieabteilung, Storbtenkapitän Felder, eine Ansprache an die Truppen, in welcher er ihnen glückliche Fahrt wünschte und sie ermahnte, sich als brave deutsche Soldaten auch im Auslande zu führen. Er schloß mit einem dreifachen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser. Beim Passieren der Bekerforts begrüßten dann die Mannschaften der 3. Matrosenartillerieabteilung ihre scheidenden Kameraden mit einem dreifachen Hurra, das von diesen erwidert wurde.

Braunschweig, 7. Juni. Nach der Festvorstellung im Theater wurde dem Herzogpaare ein Fackelzug und eine Serenade dargebracht.

Darmstadt, 7. Juni. Die Erste Kammer, welche heute wieder zusammentritt, beriet über die Zusammenfassung des Ausschusses zur Beratung der Wahlrechtsvorlage und lehnte den Antrag der Regierung, die Wahl des Ausschusses auf Grund des Gesetzes von 1876 vorzunehmen, aus gesellschaftlichen Bedenken ab; sie vertagte die Wahl des Ausschusses. Damit ist die Beratung der Wahlrechtsvorlage noch weiter hinausgeschoben.

Budapest, 7. Juni. Seine Majestät Kaiser Franz Joseph ist gestern nachmittag hier eingetroffen und von einer großen Volksmenge mit lebhaften Guldigungen begrüßt worden. Die sozialdemokratischen Arbeiter riefen: „Es lebe das allgemeine Wahlrecht!“

Budapest, 7. Juni. Nach der Ankunft des Königs zog eine große Menge trotz des Einsdreitens der Polizei vor das Klublokal der Kossuthpartei, wo es zu einer großen Kundgebung gegen die Regierung kam. Das Klublokal und die Polizei wurden mit einem Steinhaufen überschüttet. Erst nach mehreren Reiteratritten gelang es, die Menge zu zerstreuen, wobei zahlreiche Personen verhaftet wurden.

Paris, 7. Juni. Die Wahlen für die Generalräte wurden auf den 21. Juli festgesetzt.

Stockholm, 7. Juni. Die Herzogin von Schonen ist heute auf Schloß Drottningholm von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Der neugeborene Prinz wird die Namen Sigward Oskar Frederik und den Titel Herzog von Upland erhalten. (Die Geburt des schwedischen Prinzen, der ein Urenkel seiner königlichen Hoheit des Großherzogs ist, wird auch in Baden freudige Anteilnahme finden.)

Rom, 6. Juni. Die Kammer genehmigte den Gesetzentwurf, betreffend die Betriebsorganisation der Staatseisenbahnen. — Der Senat genehmigte die internationale Haager Konvention vom 21. Dezember 1904, die bewirkt, den Vazettenschiffen ihre Aufgabe in Kriegzeiten zu erleichtern.

Madrid, 6. Juni. Seine Majestät der König unterzeichnete ein Dekret, durch welches die Deutsch-Atlantische Telegraphengesellschaft ermächtigt wird, ein von Emden ausgehendes Telegraphenlabel über Teneriffa zu legen.

Lissabon, 7. Juni. Durch ein Dekret ist die Stadtvertretung in Lissabon aufgelöst und durch eine Verwaltungskommission, mit einem Mitglied der Cortes an der Spitze, ersetzt worden.

Athen, 7. Juni. Der deutsch-griechische Auslieferungsvertrag vom 12. März d. J., dem der Deutsche Reichstag am 14. Mai seine Zustimmung erteilt hat, ist von der griechischen Kammer in dritter Lesung angenommen worden.

Newyork, 6. Juni. Aus Washington wird gemeldet: Staatssekretär Root habe die französische Regierung davon in Kenntnis gesetzt, daß er bereit sei, den französischen Handelskammern dieselben Vorrechte in bezug auf Beglaubigung der Faktura zuzulassen, wie sie den deutschen Handelskammern gemäß dem jüngst abgeschlossenen Abkommen bewilligt würden. Es verbleibt, die gleichen Vorrechte für auch von anderen Nationen beansprucht und ihnen zugestimmt werden, wenn gleichartige Verhältnisse vorliegen, d. h. wenn die Stellung der Handelskammern in den betreffenden Ländern eine ähnliche öffentlich-rechtliche ist, wie in Deutschland.

Guatemala, 7. Juni. Das Gericht zweiter Instanz hat für 16 von den 19 wegen Mordverbrechens gegen den Präsidenten Cabrera zum Tode Verurteilten das erstinstanzliche Urteil bestätigt. Die übrigen zwei Italiener und ein Mexikaner wurden zu je 15 Jahren Gefängnis verurteilt. Bei der Regierung ist eine Witschrift eingegangen wegen Umänderung des Urteils für die Ausländer. Die Regierung hat sich bereit erklärt, in diesem Sinne zu verhandeln. Die diplomatischen Vertreter der interessierten Länder werden das Ergebnis der Witschrift abwarten, bevor sie im Namen ihrer Regierungen Vorstellungen erheben.

Tiflis, 6. Juni. Der Kommandeur der Eisenbahnschutzbrigade und der Untersuchungsrichter in Signach sind ermordet worden.

Verschiedenes.

Der Abschlus der Deutschlandreise englischer Journalisten.

Köln, 7. Juni. Nachdem die englischen Journalisten gestern die Sechenswürdigkeiten der Stadt besichtigt hatten, folgten sie heute mittags 1 Uhr einer Einladung der Verleger der „Kölnischen Zeitung“, Kommerzienrat Dr. Neven-Dumont und dessen Bruder Alfred Neven-Dumont, zu einem Lunch in den Räumen ihres Neubaus. Zahlreiche bedeutende Persönlichkeiten aus Köln und Umgegend waren anwesend. Am Eingang zu den Salons wurden die Gäste von den Herren des Hauses und ihren Damen empfangen. Herr Kommerzienrat Dr. Neven-Dumont begrüßte die englischen Gäste mit längerer Rede, in der er u. a. ausführte: „Sie, meine verehrten Herren von der englischen Presse, sind nun am letzten Tage Ihrer Informationsreise durch deutsche Städte angekommen und schiden sich an, in Ihre Heimat zurückzukehren. Wir, mein Bruder und ich, haben Sie heute in unser Haus gebeten, um ihnen eine große deutsche Zeitung und einen Druckereibetrieb in voller Arbeit des Werktags vorzuführen. Ich hoffe, daß Sie aus dem, was wir Ihnen zeigen wollen, die Überzeugung mitnehmen werden, daß die deutsche Zeitungswelt sich reichlich bemüht hat, der älteren englischen Schmelzer nachzujohlen, daß es ihr aber auch gelungen ist, eigenartige Formen zu erfinden und auszugestalten. Die „Kölnische Zeitung“, bei der Sie heute zu erscheinen die Liebeshwürdigkeit hatten, ist eines der ältesten deutschen Zeitungsunternehmen und die erste deutsche Zeitung, die sich mit auswärtiger Politik zu beschäftigen pflegte. Sie ist seit ihrer Gründung, die nun mehr als ein Jahrhundert zurückliegt, Eigentum einer und derselben Familie. Die Chefs dieser Familie haben von Anfang an — der Urenkel des Gründers spricht heute zu Ihnen — dieses Unternehmen niemals nur als ein rein kaufmännisches Geschäft angesehen, sondern sie haben selbst mit in der politischen Arbeit gestanden, haben selbst geschrieben und leitend inmitten ihrer Redaktion mitgearbeitet. Diesen Zusammenarbeiten, der daraus bedingten Wertschätzung der Arbeit des andern, verbannt die „Kölnische Zeitung“, wenigstens nach unserer Ansicht, ein großer Teil ihres Wachstums und Blühens. Da aber die Leitung des Blattes von jeher die Wichtigkeit der Kenntnis der Politik fremder Länder erkannt hatte, so haben sich Verleger und Redakteure stets diesem Studium gewidmet und durch Aufenthalt in fremden Ländern ihre Kenntnisse zu bereichern gesucht. In den letzten Jahrzehnten waren nur wenig Leute in leitenden Stellungen bei der „Kölnischen Zeitung“ beschäftigt, die nicht England, sein Volk und seine Sitten, die Entwicklung seines Zeitungswesens an der Quelle studiert hatten. Aus demselben Grunde habe ich auch meinen ältesten Sohn nach England geschickt; er lebt zur Zeit als Student in Oxford. Auch mir ist Ihr Vaterland und die Einrichtung seines Zeitungswesens nicht unbekannt, wenn es mir auch verjagt war, längere Zeit in England zu leben, was Sie aus meiner Ungeschicklichkeit in der Handhabung Ihrer Sprache schon bemerkt haben werden. Ich habe aber trotzdem geglaubt, es wagen zu sollen, englisch mit Ihnen zu reden, damit meine Einladung an Sie und Ihre Kollegen in England, uns recht oft in Deutschland aufzusuchen, desto besser verstanden werde. Ich schließe auch in diese Einladung ein alle Eigentümer und Redakteure englischer Wäiter, die heute nicht hier vertreten sind. Nach den Berichten, die Sie Ihren Wäitern von Ihrer Reise zugeschickt haben, ersehen wir, daß Sie unsere Verhältnisse richtig und gerecht beurteilen und sich die ehelichste Mühe gegeben haben, immer weiter in sie einzudringen. Möge Ihnen die ganze Reise dauernd eine angenehme Erinnerung bleiben. Sie aber, meine deutschen Gäste, sind in großer Zahl unserer Einladung gefolgt, um unseren englischen Gästen einen festlichen Empfang zu bereiten. Sie alle haben am gestrigen Tage mitgeholfen, und wollen heute abend noch das begonnene Werk fortsetzen, unseren Gästen den Aufenthalt in Köln so angenehm wie möglich zu gestalten. Ich darf Sie deshalb wohl auffordern, mit mir das Glas zu erheben, und es zu leeren auf das Wohl der englischen Presse, und insbesondere auf die hier anwesenden Vertreter derselben, unsere englischen Freunde.“

Mr. Stead toastete hierauf auf die „Kölnische Zeitung“ und ihre Verleger, wobei er auf die große Bedeutung dieser Zeitung hinwies. Während des Frühstücks verlas sodann Präsident Wilson ein Telegramm des Herzogs von Trachen-

berg, Fürsten Sahfeld, in dem dieser in seinem und dem Namen des Komitees die Freude und Befriedigung darüber ausdrückt, mit den englischen Journalisten zusammengelassen zu sein. Das Komitee begehrt die Zusage, daß die Engländer befriedigt von ihrem Besuch in Deutschland in ihre Heimat zurückkehren werden. Mr. Sidney Low toastete auf die deutsche Presse. — Nach dem Frühstück fand ein Rundgang durch die Räume der „Kölnischen Zeitung“ statt, wobei die Teilnehmer Gelegenheit hatten, sämtliche Teile des großen Betriebes zu besichtigen.

Zu einem reizvollen, zwanglosen Beisammensein gestaltete sich der heute nachmittag vom Englischen Klub zu Ehren der englischen Journalisten veranstaltete Fête o'clock Tea. Es war die erste derartige Veranstaltung zu Ehren der englischen Gäste, zu der auch Damen geladen waren. Der Präsident des Klubs widmete den Gästen herzliche Begrüßungsworte, auf die Professor Madinon ebenso herzlich antwortete.

Den Abschluß der Festlichkeiten zu Ehren der englischen Journalisten bildete ein von den Verlegern der „Kölnischen Volkszeitung“, Friedrich und Robert Bachem, gegebenes Bankett. Robert Bachem verglich in einer Ansprache die bürgerliche Familie mit der Völkerverfamilie, und kam zu dem Schluß, daß auch bei der Völkerverfamilie, insbesondere zwischen England und Deutschland, die Anschauungen nicht so weit auseinandergehen, wie man gemeinhin annimmt. Nach weiteren Ansprachen dankte Mr. Wilson allen, die die Reise so erfolgreich gestaltet. Der englische Konsul Rissen betonte, daß die augenblicklich sehr guten Beziehungen zwischen England und Deutschland aller Voraussicht nach auch künftig solche bleiben würden. Mr. Stead dankte für die Aufnahme und sagte, es werde in Zukunft Pflicht aller Teilnehmer an der Reise sein, mit Leib und Seele für die große Sache der englisch-deutschen Freundschaft zu wirken. — Das Fest verlief in überaus herzlicher und fröhlicher Stimmung. Man sang zusammen die „Wacht am Rhein“.

Köln, 7. Juni. Die englischen Journalisten sind heute kurz nach 9 Uhr nach herzlicher Verabschiedung von den Herren des Kölner Empfangsausschusses und des Berliner Komitees über Rheine nach London abgereist.

Berlin, 6. Juni. In Ausführung des Reichstagsbeschlusses zwecks Vereinfachung in der deutschen Stenographie, ersuchte der Staatssekretär des Innern die Bundesregierung, Gutachten der stenographischen Bureaus und der größeren parlamentarischen Körperschaften einzufordern. Der Staatssekretär beabsichtigt, nach der Prüfung der eingegangenen Äußerungen eine Konferenz im Reichsamte des Innern nach dem Vorbilde des Vorgehens bei der Einführung der einheitlichen deutschen Orthographie einzuberufen.

Berlin, 7. Juni. Dem „Berl. Tagbl.“ zufolge, verurteilte die Zivilkammer des Schneidemühlener Landgerichts den Marinebaurat Jände in Danzig zur Herausgabe der Herrschaft Grabowo an den Fürsten zu Hohenlohe-Schillingfürst.

Düsseldorf, 6. Juni. In der heutigen 1. Ausschusssitzung der „Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft“ wurde beschlossen, für 1908 Stuttgart, für 1909 Leipzig und für 1910 Hamburg als Ausstellungsorte für die Wanderausstellung der „Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft“ in Vorschlag zu bringen.

Darmstadt, 6. Juni. Die Stadtverordneten nahmen ein neues Ortsstatut, betr. die Sonntagsruhe in Handel und Gewerbe, an.

München, 7. Juni. Seine königliche Hoheit der Prinzregent hat das Entlassungsgesuch des Generalmusikdirektors Mottl abschlägig beschieden.

München, 7. Juni. Die Zeichnungen auf die neue vierprozentige bayerische Staatsanleihe sind sehr zahlreich eingegangen. Das Gesamtergebnis beläuft sich auf ungefähre Zeichnung gleichkomm.

Nürnberg, 7. Juni. Der sozialistische Führer in Nordhalden, Sunderl, soll demnächst aus der Partei ausgeschlossen werden, weil er bei der Landtagswahl für den liberalen Kandidaten, Abgeordneten Pfarrer Grandinger, agitierte.

Paris, 7. Juni. Der Automobilist Croffeland fand gestern, als er bei Raciognieres (Departement Seine et Oise) für das Kaiserpreisrennen im Laumus trainierte, seinen Tod.

Bombay, 7. Juni. Die Stadt Karachi ist gestern von einem verheerenden Zyklon heimgesucht worden. Kaum ein Gebäude blieb verschont. Mehrere Dampfer wurden auf das Ufer geschleudert. Menschen sind nicht umgekommen.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.
Samstag, 8. Juni. Abt. B. 66. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Der Kaiser“, ein Trauerspiel in einem Aufzuge von Otto Wang. „Der Taktik“, Lustspiel in 5 Akten von Molliere, frei übersezt von Ludwig Fulda. Anfang 7 Uhr, Ende viertel 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 7. Juni 1907.

Das Maximum im Südwesten Europas hat sich weiter in das Binnenland herein ausgebreitet, ein zweites hat sich über Finnland gesetzt und zwischen beiden hindurch zieht sich von einer über dem Norwegischen Meer gelegenen Depression eine Furche niedrigen Druckes bis zu einer zweiten, die sich über Ungarn befindet. In Deutschland ist das Wetter trüb oder unbedeutend, zu Regenfällen geneigt und kühl. Bei wechselnder Bevölkerung ist etwas wärmeres und meist trodeneres Wetter zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 7. Juni, früh.

Lugano wolkenlos 16 Grad; Biarritz wolkig 14 Grad; Nizza bedeckt 16 Grad; Triest Regen 17 Grad; Florenz wolkenlos 15 Grad; Rom halbbedeckt 16 Grad; Cagliari wolkenlos 16 Grad; Brindisi wolkig 17 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Wind	Himmel
6. Nachts 9 ⁰⁰ U.	748.5	13.1	10.2	91	EW bedeckt
7. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	750.6	11.7	7.1	69	W bedeckt
7. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	750.8	16.9	7.3	52	W bedeckt

Höchste Temperatur am 6. Juni: 18.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 10.0.
Niederschlagsmenge des 6. Juni: 11.3 mm.

Wasserstand des Rheins am 7. Juni, früh: Schutterinsel 3.46 m, gefallen 2 cm; Rehl 3.63 m, gefallen 7 cm; Wagan 5.37 m, gefallen 4 cm; Mannheim 5.10 m, gefallen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

